

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 68 (1990)
Heft: 1

Rubrik: Gedichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Elisabeth Schütt

Gedichte gefunden

Nachträglich wurde uns – leider nicht ganz vollständig – **«Der Stoffelfritz»** für Frau M. K. zugeschickt.

Und für Frau C. B. haben wir ein Gedicht **«Richte nicht»** bekommen. Der Text stimmt allerdings nicht ganz mit den gesuchten Worten überein.

Frau E. Z. kann wenigstens die Worte lesen **«I bin e Bueb vo junge Johre ...»**

Frau L. W. hat viele, viele Zuschriften bekommen mit dem Lied aus der Deutschen Messe von Schubert **«Wohin soll ich mich wenden»**.

Frau M. T. hat wenigstens das Lied **«Im Summer gan i go hüete ...»** bekommen.

Frau P. B. hat sich bestimmt sehr gefreut über das hübsche Gedicht vom folgsamen Barry **«De Barry, de Barry isch mi Fründ ...»**

«Der rote Strich», das Gedicht, das Frau M. K. vor fünfzig Jahren rezitierte, kann sie nun wieder auswendig lernen.

Und Herr H. W. kann das Gedicht von Chamisso **«Der rechte Barbier»**, das ihm viele Abonnenten schickten, hoffentlich mit Vergnügen lesen.

An der Hochzeit ihres Sohnes kann Frau L. H. das Gedicht **«Us luuter Liebi»** (Au, wie tuet mer s'Muul so weh ...) vortragen, und das junge Paar wird froh sein, dass ihre Liebe kein so trauriges Ende nahm.

Und unsere Heimweh-Aargauerin, Frau L. S., die im Zürcher Unterland wohnt, kann Trost finden mit dem **«Seetaler-Liedli»**.

Und Herrn W. D. durften wir das **«Regensdorfer-Gedicht»** zusenden (**«Dass man hinter düstern Mauern gar nicht braucht zu versauern ...»**) Wir sind sehr dankbar, dass wir, dank der Hilfe unserer Abonnenten, Frau P. ein wenig trösten dürfen mit dem Gedicht **«Wenn wir nicht wüssten ...»**

Das Lied von Sophie Hämmerli-Marti **«Wie schön isch's doch am Abig wenn de Vater hei chunnt ...»** konnten wir Frau A. B. zuschicken.

Frau L. O. schickten wir das Weihnachtslied **«Ein Lied lasst uns jetzt singen ...»** ins Alterswohnheim.

«Über ein Stündlein» und **«Der Schatz im Weinberg»** für Frau B. R. sind ebenfalls gefunden worden, so dass wir auch die zahlreichen Kopie-Wünsche erfüllen können.

Das Gedicht vom faulen **«Chäppi ab em Studeberg»** für Frau A. S. ist uns ebenfalls geliefert worden.

Frau L. B. haben wir nicht nur ein Couvert, sondern ein richtiges Paket geschickt mit der Ballade **«Die Uhr»**. Jede einzelne Zuschrift hat Freude gemacht, spürte sie doch Zuwendung und Hilfsbereitschaft.

Auch die **«Kleine Kneipe»** haben wir nicht umsonst erfragt für Frau R. B.

«Leise tönt die Klosterglocke ...» wird Frau A. S. wieder an ihre Mutter erinnern, die das Gedicht so gern hatte.

Das **«Seemannslos»** (**«Stürmisch die Nacht und die See geht hoch ...»**) wird bei Frau H. M. auch wieder erklingen.

Einen ganzen Veilchenstrauss kann Frau M. G. zusammenstellen mit allen **«Veilchen»**, die sie bekommen hat.

Frau K. B. hat das einst recht bekannte Gedicht **«Des fremden Kindes heil'ger Christ»** empfangen dürfen.

Manchmal haben wir Erfolg beim Nachdoppeln der Wünsche, so hat uns eine Abonnentin das Gedicht **«Ganz tüüf im dunkle Tannewald ...»** abgeschrieben, und auch **«Das Vöglein auf dem Weihnachtsbaum»** durften wir entgegennehmen.

Eine Abonnentin hat das Gedicht **«Es geht durch alle Lande ein Engel still umher»** bis auf wenige Zeilen wieder aus dem Gedächtnis gegraben. Frau C. B.'s Vertrauen hat sich gelohnt. Das Gedicht **«Es geht durch alle Lande ...»** ist *nicht* das gleiche Gedicht wie **«Es zieht ein stiller Engel ...»**

Gedichte gesucht

Frau R. N. erinnert sich nur noch an den Anfang eines Gebetes: **«Die Nacht ist da, ich will zur Ruh mich legen, Dank Dir o Gott für dieses Tages Segen ...»**. Es würde ihr viel bedeuten, wenn sie es wieder ganz lesen dürfte.

Frau F. M. hat zwei Wünsche. Sie sucht ein Lied von Bertelmann mit dem Refrain **«... es gibt immer einen Weg»** und ein Gedicht mit mehreren Strophen, in welchem es heisst **«... ja langsam kommst du in die Jahre, du weisst, auch der Herbst hat schöne Tage»**.

Für eine liebe Bekannte hätte Frau F. B. gerne das Lied **«Ohne dich, wo käme Kraft und Mut mir her. Ohne dich, wer nähme meine Bürde, wer ...»**

Die Schwester von Frau B. G. hat in der Schule das Gedicht aufgesagt **«Zu Aachen im altertümlichen Saale sass König Rudolfs heilige Macht ...»** Wie aber geht es weiter?

Frau G. B. arbeitet in einem Altersheim, geht mit Rollstuhlpatienten spazieren und liest ihnen vor. Nun sucht sie ein Lied für ihre Schützlinge: **«Es zieht das Meer die Sonne auf ...»** Trotz emsigen Suchens hat sie es in keinem Liederbuch finden können. Die Zeitlupe ist die letzte Hoffnung, das Lied zu finden.

Um Leidende zu trösten, sucht Herr E. K. das Lied **«Warum, warum hab' grad ich ein so schweres Leid ...»** Es sind noch einige Worte im Gedächtnis haften geblieben: **«... in dunkler Nacht, wenn andere schliefen, hab' ich gewacht, dann kam das Fragen, dann kam das Sehnen, so lieber Gott erhör mein Flehen ...»**

Die Worte des **«Munotglöckleins»** haben wir in unserem Archiv, aber die **Melodie** fehlt, und Frau E. S. möchte Freunde im Ausland zum Singen des Liedes anspornen, aber sie hat in Musikalienhandlungen umsonst gesucht.

Für ihren Gatten und ein wenig auch für sich selber sucht Frau A. A. das Lied **«Wenn ich den Wanderer frage, wo gehst du hin ...»**

Vor einiger Zeit hörte Frau A. K. am Radio das Lied **«Min Vatter isch en Appenzeller ...»** mit einigen ihr unbekannten Strophen. Eine davon hiess: **«Min Brueder isch ein Drucker, er druckt si wo n' er cha ...»** Wer kennt diese Strophen? Frau R. S. kann noch gut Gedichte auswendig lernen und aufsagen. Sie möchte gerne das Gedicht **«Mir isch das glich»** in ihr Repertoire aufnehmen.

Für ihren Gatten, der in seiner Jugend das Weihnachtsgedicht hörte und leider nur noch bruchstückweise auswendig weiss, sucht Frau G. A. das Gedicht **«Myrrhen Deiner bitteren Reue, bring ich demutsvoll Dir dar, weihe Dir mein Herz aufs neue ...»** Das Gedicht hat mehrere Strophen.

Am Altersnachmittag möchte Frau L. J. das Gedicht vortragen **«Häschi au scho ärnstlich nochedänkt, wie euse Schöpfer alles länkt ...»**

Für die kranke Schwester, die sich sehr über alte Lieder freut, sucht Frau M. G. das Lied **«Noch sind die Tage der Rosen»** («Letzte Rose, wie magst du so einsam hier blühen ...»).

Vor 90 Jahren lernte die Mutter von Frau D. H.

ein Gedicht, vermutlich aus einem Silvesterbüchlein oder Lesebuch. Der Anfang lautet **«Wenn öpper vom Sylveschter redt, so tuet's mi ganz erschütte ...»** Wie schön, wenn wir den Wunsch erfüllen könnten.

Frau L. B. hat das Lied **«Am Waldesrand, dort wo die Rehlein rasten ...»** schon lange nicht mehr gehört. Sie würde sich sehr freuen, wenn sie das Lied bekommen könnte.

Frau E. G. kann fast nicht glauben, dass **«De Büchsefimmel»** nicht mehr aufzufinden ist. Leider weiss sie nur noch, dass das Gedicht in Basel geschrieben wurde.

Frau P. S. wüsste gerne, wie das Gedicht weitergeht: **«Ich liebe Dich, ein schweres Wort, Du darfst es nicht so leicht verschenken ...»** Am Schluss stehen noch die Worte **«... dass darum erblüh' ein süsses Glück und nicht ein lebenslanges Klagen»**.

Ein Gedicht von Alfred Hugenberg **«D'Kultur uf em Land»** wünscht sich Frau M. L.

Herr E. M. sucht das Lied **«Über Nacht kommt Freud und Leid und eh du's gedacht verlassen sie dich beid' und gehen dem Herrn zu klagen, wie du sie getragen»**.

Frau R. B. hofft, durch die «Zeitlupe» das Gedicht zu finden **«Oktober schüttelt das Laub vom Baum ...»**

Frau M. R. würde gerne das Lied singen **«Mit stillem Schweigen sinket ...»** Wir würden gerne helfen.

Einen ganz besonderen Wunsch hat Herr W. S. Rudolf von Wart war einer der Mörder des Habsburgers Albrecht. Über sein Sterben am Galgen gibt es ein Gedicht **«Rudolf von Wart»**. Ob es jemand ausfindig machen kann?

Zwei Wünsche hat Frau G. M. Sie durfte in der 6. Klasse in Winterthur-Wülflingen das Gedicht aufsagen: **«Wann kommt der Friede auf die Welt, von dem die Völker lang geträumt? ...»** Frau G. M. bringt nur noch die erste Strophe zusammen.

Vom zweiten Gedicht, das sie in der Sekundarschule lernte, weiss sie nur noch die zweite Strophe: **«Wieder ist, wie bald, wie bald ein Jahr dahingeschwunden; fragend rauscht es durch den Wald: Hat dein Herz sein Glück gefunden ...»**

Frau M. N., die lange Jahre für Pro Senectute gearbeitet hat, hört so gern, wenn Männerchöre Schubertlieder singen. Wer kennt **«Die Nachtigall»** und **«Nachthelle»**?